

# Noch einen letzten Schub für den Uni-Vertrag

**Gelterkinden.** Die Wirtschaftskammer lud zum Podium ins Oberbaselbiet

THOMAS GUBLER

**Wirtschaftskammer und Regierung geben alles, damit der Uni-Vertrag in der Volksabstimmung vom 11. März nicht in Gefahr gerät. Ein Podium in Gelterkinden bemühte sich um eine Mehrheit auch im Oberbaselbiet.**

Erich Straumann, dem abtretenden SVP-Regierungsrat aus Wintersingen, war es sichtlich ernst, als er am Donnerstagabend im Saal des Restaurants Ochsen in Gelterkinden den Anwesenden zurief: «Das ist ein guter Vertrag. Stimmt ihm zu und sagt es weiter!» Überzeugt kämpfte Straumann noch einmal auf Seiten der Regierung und gegen die eigene Partei.

Zuvor hatte Finanz- und Kirchendirektor Adrian Ballmer den anwesenden Gästen der Wirtschaftskammer, welche die Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit den Baselbieter High-Tech-Unternehmen organisiert hatte, noch einmal die «Facts» des Uni-Vertrags dargelegt. Der Verhandlungsführer der Baselbieter Delegation wehrte sich dabei gegen den – zwar nicht direkt ausgesprochenen, aber dennoch im Raum schwebenden – Vorwurf, schlecht verhandelt zu haben.

Rolf Nyfeler, Geschäftsleiter der Bachem Holding in Bubendorf, unterstrich die grosse Bedeutung der Universität für

die regionalen KMU. Er tat dies nicht zuletzt mit dem Hinweis auf den guten «Schulsack» seiner Belegschaft.

Das anschliessende Podium mit den beiden genannten Referenten, den Nationalräten Hans Rudof Gysin (FDP) und Walter Jermann (CVP) sowie dem Vize-Rektor der Uni Basel, Peter Meier-Abt, war dann mehr eine Vertiefung der vorangegangenen Beiträge als ein Streitgespräch. Denn für Letzteres fehlten die Gegner von der SVP. Moderator Roland Bühlmann, der Präsident der Swiss Life Sciences Association, war denn auch weniger Diskussionsleiter als vielmehr Ballverteiler und Steilpassgeber.

**KAUM WIDERSTAND.** Die Lacher auf seiner Seite hatte schliesslich Adrian Ballmer, der den Vorwurf der Vertragsgegner, Baselland müsse mit dem Uni-Vertrag die maroden Finanzen des Stadtkantons sanieren, konterte: «Wenn die Basler Staatsfinanzen wirklich marode sein sollten, wäre Baselland kaum in der Lage, diese zu sanieren.

Im Publikum regte sich kaum Widerstand gegen den Vertrag. Möglicherweise ist er ja im Oberbaselbiet mehrheitsfähig. Ganz zufällig wurde die Veranstaltung jedenfalls kaum in Gelterkinden durchgeführt.